

sowie durch die Gründung mehrerer Spezialsammlungen für das I. Oesterreichische Höhlenmuseum hat derselbe seine nichtsportliche Richtung gekennzeichnet.

In diese Mitteilungen gehören alle Neubeschreibungen entweder wörtlich als Nachdruck der Veröffentlichungen in den coleopterologischen Fachzeitschriften oder auszugsweise als Besprechung größerer Abhandlungen.

Um für 1913 diese Uebersicht zusammenstellen zu können, ersuche ich alle Autoren, mir Sonderdrucke ihrer Schriften zugehen zu lassen, mit genauer Bestimmung darüber, was nicht übersetzt oder nachgedruckt werden darf. Der Fachzeitschrift erwächst dadurch kein Nachteil, da es nur ein Spezialgebiet betrifft, während der Höhlenforschung durch die planmäßige Sammlung der Ergebnisse sehr gedient ist.

### Literatur.

- Dr. F. Sokolár, Ein Vorschlag an den ersten Entomologenkongreß in Brüssel. Ent. Rundschau 1909, p. 100.  
H. Bickhardt, Über Fundortangabe. Ent. Blätter VI, 1910, p. 18.  
M. F. R. Scholz, Ein Hilfsmittel bei der Fundortsangabe der Insekten, Ent. Mitteil. I, 1912, p. 140-  
— Zur Fundortsangabe. Coleopt. Rundschau II, 1913, p. 79.  
Dr. G. Wradatsch, Ein Vorschlag, betr. Käferfundgebiete im Gebirge. Coleopt. Rundschau II, 1913, p. 178.

---

### Bemerkungen

### zu Reiters Borkenkäferbestimmungstabellen, 2. Auflage.

Von Oberförster H. Eggers (Kirtorf in Oberhessen).

(Fortsetzung.)

#### 21. *Pityogenes opacifrons* Reitt. nov. spec.

aus Südfrankreich scheint mir als Art nicht genügend differenziert. Ich besitze hierher gehörige Stücke aus Broût-Vernet, wohl aus derselben Quelle wie Reitter. Diese entsprechen der Beschreibung vollkommen und würden mindestens eine Lokalvarietät von *P. bidentatus* vorstellen, wenn nicht zahlreiche Übergänge vorhanden wären. So habe ich ein ausgesprochenes *opacifrons* ♂ mit schwachpunktierten, glatten Flügeldecken, kräftigem Suturalzähnnchen und dem spitzigen Kegel des Seitenrandes in der Nähe der Naht aus Avimore (Schottland); das zugehörige ♀ zeigt dagegen schwache, kaum merkliche Behaarung der Stirn. Vom Fundort Montchérand (Schweizer Jura): ♂ mit deutlichem Spitzkegel, kräftigem Suturalzähnnchen wie die ♂ von Broût-Vernet, jedoch mit stärker punktierten und weniger glänzenden Flügeldecken, ♀ mit ziemlich dicht behaartem, matten Stirndreieck. Dagegen zeigen Südfranzosen aus Carcassonne, Caunes,

Mt. Alaric keine besonderen Abweichungen von deutschen *bidentatus*, während wieder ♂ aus Oberhessen ohne Suturalzähnnchen einen kräftigen Spitzkegel neben der Naht wie *opacifrons* zeigen und ♀ aus meinem jetzigen Wohnort Kirtorf das etwas gehobene Dreieck über dem Munde ebenso matt und leicht tomentiert haben wie solche von Broüt-Vernet, die ♂ der *opacifrons*-Beschreibung jedoch nicht entsprechen.

Ich kann daher die Form *opacifrons* nicht als besondere Art anerkennen, die Unterschiede sind nicht konstant. *P. bidentatus* variiert bei seiner weiten Verbreitung sehr; z. B. fand ich hier ein äußerst stark und grob punktiertes ♂ unter gewöhnlichen Artgenossen.

## 22. *Eccoctogaster carpini* Ratz.

Kollege Trédl macht mich darauf aufmerksam, daß hier ein offener Schreiblehler unterlaufen ist. Dieser Käfer macht ausgesprochene Quergänge, keine Lotgänge.

## 23. *Eccoctogaster multistriatus* Marsh. und *orientalis* m.

Der von Reitter in der Anmerkung besonders betonte Unterschied der ♀ in der Stirnbehaarung ist nicht hervorragend als Kennzeichen. Auch *multistriatus* ♀ haben oft die gleiche Behaarung wie diejenigen des *orientalis*, z. B. in meiner Sammlung solche aus Slavonien, an deren Zugehörigkeit zu *E. multistriatus* nicht zu zweifeln ist.

## 24. *Eccoctogaster affinis* nov. spec. m.

Bei Vergleichung der beiden eben erwähnten Arten fiel mir ein Käfer aus der Weise'schen Sammlung auf, den mir Herr Georg Reineck-Berlin freundlichst überließ. Er stammt nach der Fundortsangabe aus Mazedonien und bildet eine Zwischenform zwischen beiden Arten, jedoch so charakterisiert, daß man nicht von einem Übergang reden kann, sondern das Stück als selbständige Art ansehen muß.

Es unterscheidet sich — ein ♂ — von *multistriatus* durch die auffällig starke, lange, *orientalis*-ähnliche, gekämmte Behaarung des Flügeldeckenabsturzes; hat mit *multistriatus* jedoch gemein die hinten parallele, vorn etwas verschmälerte und eingeschnürte Form des Halsschildes, ebenso dessen schwache Punktierung und die Struktur der Flügeldecken. Form und Punktierung des Halsschildes unterscheiden ihn von dem plumperen und gröber punktierten *orientalis*, die langgekämmten Haare des Flügeldeckenabsturzes sind goldbraun, bei *orientalis* dunkler, fast schwarzbraun.

Die Stirn ist abgeflacht, kahl mit wenigen hellen, kurzen Haaren an der Seite, die über dem Mund etwas länger werden; dadurch ist er von beiden verwandten Arten verschieden. Farbe schwarzbraun mit dem üblichen hellen Vorderrand des Halsschildes, braunen Flügel-

decken, Beinen und Fühlern. Punkte der Reihen und Zwischenräume gleich fein, Segmente des Hinterleibes schwach behaart, der Höcker wie bei *multistriatus* ♂ gestaltet und gerichtet. Schildchen gewöhnlich, nicht wie bei *E. nodifer* Reitt. nov. spec. Größe 2,5 mm.

## 25. *Thamnurgus Holtzi* Strohmeier.

Bei der Beurteilung dieser Art bezieht sich Reitter auf ein Stück meiner Sammlung, das mit zwei weiteren, jetzt im Berliner zoologischen Museum befindlichen Exemplaren von Professor Fiori bei Casinalbo in der italienischen Provinz Emilia gefunden ist. Er erklärt dieses Stück merkwürdigerweise für ein normales ♀ von *Th. delphinii*. Die Type Strohmeiers, die Reitter nachträglich auch noch gesehen hat, hält er jetzt „wahrscheinlich“ für ein kleines ♀ von *euphorbiae* Küst. (briefl. Mitteilung Strohmeiers).

In beiden Fällen irrt Reitter. *Holtzi* ist eine gute Art, Strohmeiers Type ist das ♀, das Exemplar meiner Sammlung das ♂, ausgezeichnet durch etwas breiteren Halsschild und breitere Flügeldecken. Das ist ein Gattungsgeschlechtskennzeichen, dessen angebliche Nichtbeachtung Reitter mir eine Seite vorher zum Vorwurf macht, dessen Wert er jedoch selbst hier übersieht, indem er mein ♂ für ein *delphinii*-♀ erklärt, obwohl dieses eine ganz auffällig andere Halsschildform hat.

Ich habe mir zur Sicherheit die anderen beiden Exemplare Fioris aus dem Berliner Museum erbeten und sie Strohmeier zum Vergleich gesandt. Dieser hat erneut die vollkommene Übereinstimmung des einen Exemplars (♀) mit seiner Type festgestellt, während das andere Stück gleiche Abzeichen wie das dritte in meiner Sammlung hat, breiteren Halsschild und breitere Flügeldecken, also männliche Kennzeichen.

Mein Stück hat Kollege Klimesch in Sinj liebenswürdigerweise eingehend auf seine Geschlechtsteile untersucht und festgestellt, daß es nicht ein ♀, sondern ein ♂ ist. Damit fällt die Schlußfolgerung Reiters.

Da nun ferner durch persönliche Mitteilung Professor Fioris an mich festgestellt ist, daß die drei Stücke in Casinalbo zusammen gefunden sind, so haben wir in den beiden abweichenden offenbar das bisher unbekannte ♂ des *Thamnurgus Holtzi* Stroh. vor uns.

Ich kann daher Strohmeiers Beschreibung (W. Ent. Z. 1907, S. 6) auf Grund dieser drei Stücke vervollständigen.

Die Beschreibung gilt im Wesentlichen für beide Geschlechter mit Ausnahme der Angaben über die Halsschildform, die sich nur auf das weibliche Geschlecht beziehen.

♂ in allem kräftiger gebaut, Halsschild und Flügeldecken wesentlich breiter als beim ♀. Absturz auch hier gerundet, jedoch etwas mehr abgeflacht, infolge weitläufiger stehender Punkte glänzender

erscheinend. Die Punktreihen gehen auf dem ganzen Absturze durch bis zur Spitze wie beim ♀, die Naht kann man kaum erhaben nennen, von einer eingedrückten Furche, wie bei den andern Arten, ist beim ♂ ebenso wenig etwas zu merken wie beim ♀.

Bei *delphinii* sowohl wie bei *euphorbiae*, mit denen Reitter die beiden ihm vorgelegenen Stücke zusammenwerfen will, kenne ich keine Exemplare mit gänzlich fehlender Furche; angedeutet ist sie auch bei den schwächsten Stücken.

*Thamn. Holtzi* ist tatsächlich, wie Strohmeier schon vom ♀ schreibt, von allen anderen bekannten Arten dadurch verschieden, daß in beiden Geschlechtern der Absturz ohne Spur einer Furche und zugleich ohne Unterbrechung der Punktreihen beim ♂ ist.

Nachdem die Artberechtigung von *Thamn. Holtzi* festgestellt ist, fällt die auf diese Stücke gestützte Vaterlandsangabe „Italien (Emilia)“ bei *Thamn. delphinii*. Mir ist diese Art von Italien sonst nicht bekannt.

(Fortsetzung folgt.)

## Chrysomela fastuosa L. und ihre Nahrungspflanzen.

Ein weiterer Beitrag zur Kenntnis ihrer Biologie.

Von R. Kleine (Stettin).

Im Jahrgang 1913 der „Ent. Bl.“ habe ich mich mit der Biologie der *Ch. fastuosa* schon einmal befaßt. Es kam vor allem darauf an, in die allgemeinen biologischen Zustände einiges Licht zu werfen. Aber wie es bei biologischen Studien so häufig ist, so auch hier: je eingehender man sich mit einem Stoff befaßt, um so mehr erweitert sich der Gesichtskreis, um so größer wird die Perspektive der noch zu untersuchenden biologischen Eigenschaften eines Insektes.

Ich habe bei Besprechung der Nahrungspflanzen den Wunsch geäußert, die näheren Verhältnisse der Art zum Formenkreis ihrer Nahrungspflanze (oder Nahrungspflanzen) kennen zu lernen und diesem Gegenstand habe ich nun meine Aufmerksamkeit gewidmet.

Es müßte ja als erstes Erfordernis gelten, die Nahrungspflanzenverhältnisse der Gattung *Chrysomela* genauer zu kennen. Es wäre erforderlich aus dem Grunde, weil es möglich sein müßte, auch innerhalb der Gattung gewisse Gruppen zu erkennen, die sich zu ihren Nahrungspflanzen analog verhalten. Wenigstens für Rhynchophoren möchte ich solche Eigentümlichkeiten als feststehend ansehen. Aber ich muß leider bekennen, daß es Literatur hierüber nicht gibt und daß die vergleichende Zusammenstellung der Nahrungspflanzen zwar ein interessantes Gebiet ist, das aber dennoch keine absolut sicheren Unterlagen bietet, weil wir eben noch keine einwandfrei, systematisch durchgeprüften experimentellen Fütterungsversuche als Unterlage besitzen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Eggers Hans

Artikel/Article: [Bemerkungen zu Reiters  
Borkenkäferbestimmungstabellen, 2. Auflage. 107-110](#)